

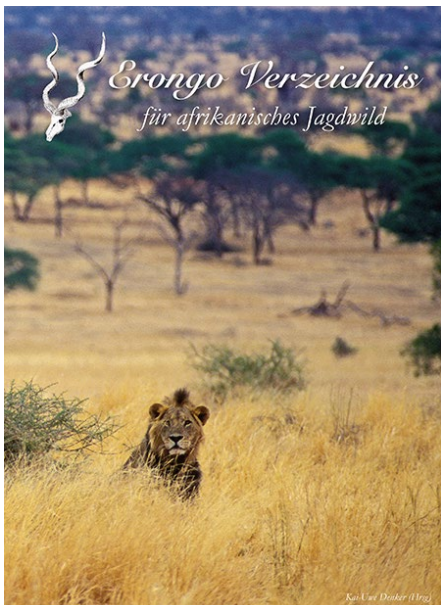
Kai-Uwe Denker in Bielefeld

## Auf der Suche nach der Zukunft der Jagd



Vor rund 50 interessierten Teilnehmern erläuterte der afrikanische Berufsjäger Kai-Uwe Denker in Bielefeld Gedanken und Konzepte für eine Zukunft der Jagd – nicht nur auf dem schwarzen Kontinent

Ende Februar stellte der ehemalige NAPHA-Präsident (Namibischer Berufsjägerverband) und Initiator des *Erongo-Verzeichnisses für afrikanisches Jagdwild*, Kai-Uwe Denker, in der Stadtbibliothek Bielefeld ein neues Buch über neuartige Jagd- und Artenschutz-Konzepte nicht nur in Afrika vor. Über 50 interessierte Zuhörer folgten den interessanten Ausführungen:



Das umfangreiche Werk kostet 80 € (inkl. Artenschutz-Beitrag) und ist zu beziehen über den Vorsitzenden des deutschen Fördervereins des *Erongo Mountain Rhino Sanctuary Trust*, Dr. Matthias Rose, E-Mail: [rose.matthias@arcor.de](mailto:rose.matthias@arcor.de)

In einer Zeit, in der die Umweltkrise und der Verlust natürlicher Lebensräume weltweit ein beherrschendes Thema ist, muss nach Lösungen gesucht werden, die den Verlust intakter, natürlicher Lebensräume aufhalten können.

Das *Erongo-Verzeichnis für afrikanisches Jagdwild* wirbt aktiv für eine nachhaltige Jagdausübung als wichtigen Beitrag zum Naturschutz – wenn sie ökologisch ausgerichtet ist, messbar an vier Prinzipien:

Wild soll nur in natürlichen, artgerechten Lebensräumen bejagt werden, dazu gehört wenigstens eine Großraubwild-Art, Jagd soll nur in freier Wildbahn stattfinden, Wild muss also in der Lage sein, sich über Grenzen hinweg Verfolgern entziehen zu können, Trophäenjagd muss genetisch nachhaltig – und Trophäenbewertung daher altersbezogen sein.

Das Buch verdichtet Gedanken und Beiträge zu regulierter Jagdausübung als wichtigen Beitrag zum Naturschutz.

Ursprünge und Hintergründe menschlicher Jagdausübung werden ebenso behandelt wie die Frage, ob der Mensch Teil der Natur ist. Dazu werden alle afrikanischen Vegetationszonen und dort natürlich vorkommende Wildarten beschrieben. Beiträge über Jagderlebnisse versuchen zu erklären, warum es moderne Menschen noch immer zum Jagen hinauszieht.

Der Abend endete mit einer angeregten Diskussion über die Chancen, Jagd und Jäger in einer naturfernen und digitalen Umwelt für nachfolgende Generationen zu erhalten.

Matthias Kruse